

Kompetenzentwicklung studentischer Tutoren als Dozenten und Prüfer im OSCE AaI^{PLUS} Vorklinik

Johanna Fahrbach-Veeser, Simon Schwill, Christiane Eicher, Sonia Kurczyk, David Pfisterer, Jürgen Krause, Merle Brunnée, Joachim Szecsenyi, Svetla Loukanova

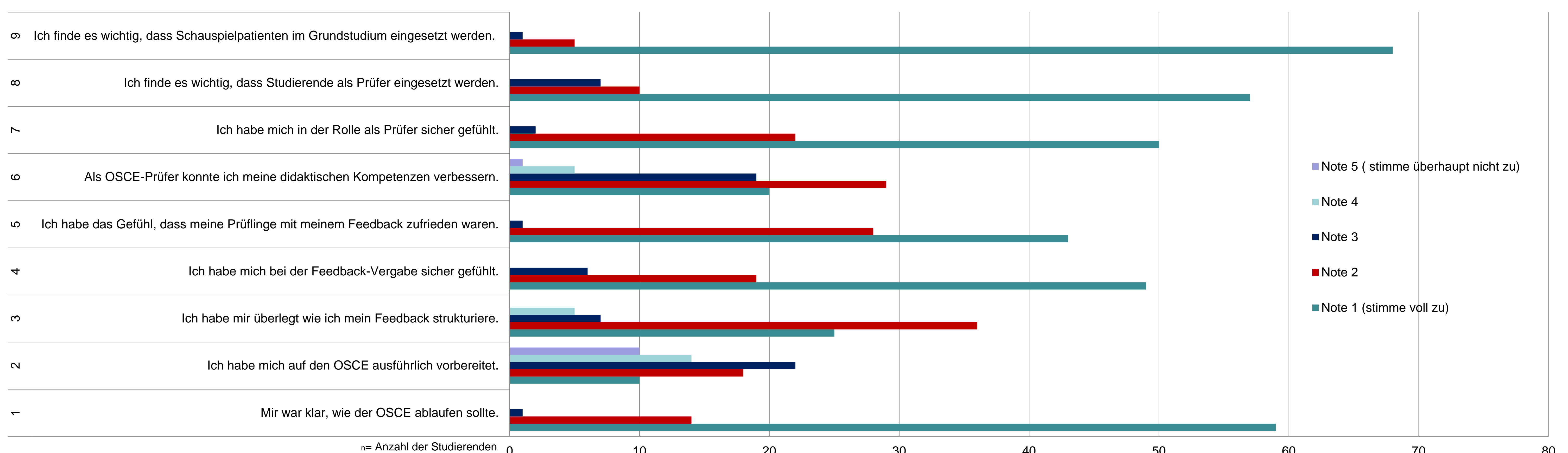
Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg

Einleitung

Die Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der Universität Heidelberg führt in der Vorklinik ein formatives OSCE- AaI^{PLUS} (Objective Structured Clinical Examination, Anatomie am Lebenden) mit ca. 320 Studierenden pro Jahr durch. Als Abschluss des viersemestrigen AaI^{PLUS} Programms erfolgt das OSCE unter Einsatz von Schauspielpatienten und studentischen Tutoren. Das Ziel dieser Studie ist es, die Kompetenzen von Studierenden als Dozenten und Prüfer in der Lehre zu evaluieren.

Vorgehen

Nach dem OSCE am Ende des 4. Fachsemesters wurden 2016 und 2017 74 Tutoren mittels eines online-basierten Fragebogens zu ihren Kompetenzen befragt. Die Daten wurden qualitativ und quantitativ analysiert. (1= stimme voll zu, 5= stimme überhaupt nicht zu).



Ergebnisse

Quantitativ: In 74 Bögen gaben die studentischen Tutoren einen Lernzuwachs und eine Verbesserung der didaktischen Kompetenz ($mw=2\pm 0,9$ in 2016, $mw=2,3\pm 1$ in 2017) durch das Schulungsprogramm an. Sie konnten ihre Fähigkeiten in der Feedbackvergabe verbessern und fühlten sich darin nach dem OSCE sicherer ($mw=1,4\pm 0,6$ in 2016, $mw=1,4\pm 0,6$ in 2017). Die Tutoren sahen ihre Rolle als Prüfer als wichtig an ($mw=1,4\pm 0,7$ in 2016; $mw=1,3\pm 0,6$ in 2017).

Qualitativ: Die studentischen Tutoren profitieren von ihrem Einsatz im AaI^{PLUS} Programm. Ein Zuwachs an Kompetenz ergibt sich für sie durch Wiederholung der medizinischen Fertigkeiten und durch Didaktik- und Feedbackschulungen. Anhaltspunkt für den Lehrerfolg der Tutoren waren die Ergebnisse der Studierenden beim formativen OSCE. Als Vorteil nannten Sie unter anderem ihre Nähe zu den Studierenden, welche ein Feedback „auf Augenhöhe“ ermöglicht. Subjektiv führt der Einsatz von Studierenden als Prüfer zu einer Reduktion des Prüfungsdrucks. Das formative OSCE wurde als gute Vorbereitung für benotete OSCE- Prüfungen im Hauptstudium angesehen. Als Nachteil wurde neben der möglichen fehlenden Objektivität auch ein Fehlen der fachlichen Erfahrung der Tutoren genannt.

Diskussion

Unsere Ergebnisse legen nahe, dass die Unterstützung der Lehre durch studentische Tutoren für diese selbst bereichernd ist. Durch Didaktik-Schulungen werden die Studierenden auf ihre Rolle als Tutor und Prüfer vorbereitet und festigen im Rahmen ihrer Tätigkeit im AaI^{PLUS} Programm ihre Fähigkeiten. Das formative OSCE in der Vorklinik mit Feedbackgabe führt zu einer subjektiven Kompetenzsteigerung bei den studentischen Tutoren. Eine Tätigkeit als Tutor im AaI^{PLUS} Programm bildet ein wertvolles Fundament für eine zukünftige Tätigkeit als Dozent. Inwieweit sich die geringere fachliche Erfahrung der Tutoren, verglichen mit ärztlichen Prüfern, auf die OSCE-Prüfung auswirkt, gilt es weiter zu untersuchen. Auch ein eventuell durch mangelnde Objektivität erzeugter Milde-Effekt muss betrachtet werden. Dies soll in weiteren Studien untersucht werden.